

MITTEILUNGEN

QUAKER INTERNATIONAL VOLUNTARY SERVICE (AFSC) - LAGER IN DEUTSCHLAND
1949

AUSGESANDT VOM VERANTWORTLICHEN FÜR ARBEITSLAGER IN DEUTSCHLAND, SEKRETARIAT KRANICHSTEIN BEI DARMSTADT

ANMERKUNG : Dieses ist die zweite Nummer unserer MITTEILUNGEN. Wir hoffen, daß wir sie regelmäßig an alle Freunde senden können, die an den Plänen für AFSC-Arbeitslager in Deutschland im Sommer 1949 interessiert sind.

Unsere alte Welt geht zugrunde, und damit geht auch unsere alte Zivilisation ihrem Ende entgegen. Große Tragik und tiefes Leiden offenbaren sich in den dramatischen Konflikten, die ihren Untergang begleiten. Aber eine neue Welt ist ebenso unvermeidlich im Entstehen, wie die alte Welt zerstört worden ist, nur wir spüren es vielleicht nicht. Niemand weiß noch, wie diese Welt beschaffen sein wird, und doch wird sie so aussehen, wie wir sie gestalten, ob wir es blindlings tun, oder ob wir bewußt unsere ganze Kraft daran setzen.

Der Sinn unserer Arbeitslager ist, am Aufbau der neuen Welt mitzuschaffen : einer neuen materiellen Welt und einer neuen Welt menschlicher Beziehungen und Verantwortlichkeit. Die Quäkerarbeitslager sollen eine Prüfung unserer Beziehungen sein, zu uns selbst, zu anderen, zur natürlichen, körperlichen Welt und zum Sein an sich. Und dieses Erleben soll in jedem einzelnen Freiwilligen und in der gesamten Lagergemeinschaft wirksam werden. Jeder Dienst muß daher als ein neuer Versuch in dieser Richtung angesehen werden und sollte von jedem Freiwilligen als eine solche Prüfung betrachtet werden.

Wir leben in dieser Welt dahin, ohne unsere wahren, tiefen Beziehungen zu kennen, die wir als Einzelwesen, als Bewohner des Alls und als Geschöpfe aus dem Geist Gottes zu dieser Welt haben. Unser Handeln geschieht darum nicht im Einklang zu unserer Stellung in dieser Welt. Das ist der Grund, warum unsere Handlungen uns in inneren Widerspruch zu uns selbst bringen und Mißverständnisse unter den Menschen hervorrufen. Wir alle kennen diese Konflikte, denn sie schreien uns in der heutigen Zeit von allen Seiten an. Wir Menschen aber sehnen uns nach Frieden.

Unser wahrhaftes Verhältnis zu dieser Welt, in die wir gestellt sind, kann jedoch niemals durch Erklärungen oder Darstellungen erforscht werden, wir können es nur im eigenen Erleben finden. Hier sollen wir unsere eigentlichen Beziehungen zu ergründen trachten, niemals aber im Dogma oder in Theorien. Das Arbeitslager ist ein Weg, den wir beschreiten können im Suchen nach dem Wissen um unsere wahrhafte Stellung zu den Dingen in dieser Welt.

Es gibt verschiedene Arten von Arbeitslagern, einige mit völlig anderen Zielen, andere, die dieselben Ziele auf anderen Wegen zu erreichen versuchen. Der AFSC-Dienst erwächst aus einer tiefen Quäkerüberzeugung heraus. Und was die Quäker im Innersten bewegt, ist diese allumfassende Stellung und Verantwortung des Menschen sich selbst gegenüber zu seiner lebenden Umwelt und zu allem, was jenseits dieser Welt liegt. Darum ist es nur natürlich, daß wir in den AFSC-Diensten versuchen wollen, besonderen Wert auf diese allumfassenden Beziehungen zu legen und nicht diesen oder jenen Gesichtspunkt besonders hervorzuheben.

Den Dienst als eine innere Prüfung anzusehen ist im Wesentlichen kein so schwieriger Gedanke. Douglas Steere hat als seinen Grundgedanken "Arbeit und Andacht" bezeichnet. Durch die Arbeit kann eine neue materielle Welt aufgebaut werden, und durch Besinnung, geistiges Schauen und innere Aufnahmebereitschaft kann eine neue Welt unserer Beziehungen entstehen.

Die notwendigen Vorbedingungen für ein Arbeitslager sind einmal eine Gruppe Freiwilliger, die den Sinn der Arbeit und dieser inneren Prüfung versteht, und die ernsthaft daran mitschaffen will. Es gehört eine Arbeit dazu, die nützlich ist und mithilft etwas aufzubauen, und es ist sehr wichtig, daß die Arbeit, die das Lager leistet, nicht nur Wunden der Vergangenheit heilt, sondern zugleich auch die Ursachen der Krankheit trifft, die diese Wunden hervorgerufen hat. Es ist ferner ein Gerüst nötig, um das herum sich das Lager aufbaut, geschaffen von den Freiwilligen selbst, so daß geistige und seelische Aufgeschlossenheit für die Arbeit vorhanden ist welche auch ein Teil des Erlebens ist, auf dem sich das Lager aufbaut. Dieser äußere Rahmen des Dienstes ist ein wichtiges Problem.

Es ist im Wesentlichen die Weise, in welcher Quäker zusammen arbeiten und zusammenleben. Jeder Einzelne hat die gleiche Verantwortung für das Leben innerhalb der Gemeinschaft des gesamten Lagers, und der Lagerleiter ist nur das verbindende Glied. Innerhalb dieses Rahmens bewegt sich das Lager in seiner eigenen Richtung, welche durch den tiefen Wunsch jedes Freiwilligen bestimmt ist, teilzuhaben an dem Suchen nach den wahren Beziehungen des Menschen. Durch stille Besinnung, seelisches Feingefühl, einsichtsvolle Selbstprüfung werden die Freiwilligen allen Problemen begegnen können, die ihnen entgegenstehen, Probleme innerhalb der Gruppe, Fragen nationaler oder internationaler Art oder ganz persönliche Probleme. Sie werden ihnen klar werden und das wird den Freunden helfen innere Widersprüche in ihren Gedanken und Handlungen zu klären. Und dazu sollte jede verfügbare Hilfsquelle benutzt werden : das Beispiel, das reife Freunde geben, der Besuch von erfahrenen Menschen, oder aber Bücher und alles was sich in der Umgebung der Gruppe finden läßt, um dieses Streben zu unterstützen. Die Zeit im Dienst wird ausgefüllt sein von vielen Stunden verantwortungsvoller Arbeit, aber es wird auch genügend Zeit gegeben sein für allgemeine und private Diskussionen, für Schlaf, gemeinsames Essen und Trinken, für das Gemeinschaftsleben, für den Besuch von Konzerten, Vorträgen von Städten, Land und Leuten. Es ist auch gesorgt für Stunden der Einsamkeit, der Erholung und des Vergnügens.

Es ist sehr wichtig, daß die Gemeinschaft der Freiwilligen sich aus Menschen ganz verschiedener Herkunft zusammensetzt und es ist sehr wichtig, daß keine Vorurteile vorhanden sind gegen Freunde wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe. Der große Wert eines Lagers liegt in dem Erlebnis der Gemeinschaft, die sich bildet während der Dauer des Dienstes. Aus diesem Grunde sollten die Freiwilligen so lange an einem Dienst teilnehmen, wie ihnen ihre Zeit gestattet. Ich darf, glaube ich, abschließend sagen, daß die Lager für jeden Teilnehmer ein Erlebnis sind der Beilegung von Konflikten, vielleicht nur völlig bedeutungsloser, und doch ist dieses Erlebnis schon eine erste und vielleicht undeutliche Wahrnehmung unserer wahrhaften Stellung in der Welt, wodurch etwas Neues in unserem Innern und um uns herum aufgebaut werden kann.

BERLIN : Beginn des Dienstes Mitte August, Dauer etwa 6 Wochen. Arbeit an der Wiedererrichtung von Baracken zur Unterbringung von 250 Jungen des Jugendhofes, der ein neuer Versuch ist, verwahrloste Jugendliche zu behandeln. Außerdem besteht die Möglichkeit, mit der Vereinigung für internationale Studentenarbeit an deren Projekt in Eichkamp zu arbeiten, wo ein Studentenheim geschaffen werden soll. Da dieses Lager vielleicht mit den Jungen des Jugendhofes arbeiten wird, so ist es sehr wichtig, daß die Freiwilligen auf diese schwierige Aufgabe vorbereitet sind, die ihrer dort harren und daß sie innerlich reif genug sind, den Sinn eines solchen Dienstes zu verstehen, damit eine starke innere Lagergemeinschaft gewährleistet wird trotz der schwierigen Verhältnisse unter welchen dieser Dienst arbeiten wird.

SCHLESWIG : Dauer des Dienstes von Mitte Juli an (2.7. oder 18.7.) etwa 6 Wochen. Die Arbeit in einem Flüchtlingslager besteht im Säubern und Anstreichen von etwa 120 Räumen, in welchen alte und gebrechliche Flüchtlinge untergebracht sind, die diese Arbeit nicht selber verrichten können. Außerdem sollen Trennwände gezogen werden, um große Räume in kleine Zimmer zu verwandeln.

LETMATHE : Dauer des Dienstes vom 24. Juli bis zum 17. September, Arbeit am Aufbau von Dauerunterkünften für Jungenwohnheim. Eventuell Arbeit mit den Jungen außerhalb des Gemeinschaftswerkes an deren Arbeitsstelle, wo an einer Flußregulierung gearbeitet wird.

LUDWIGSHAFEN : Dauer des Dienstes vom 24. Juli bis zum 17. September. Aus einer schwer zerstörten Schule soll der Schutt aus den oberen Stockwerken herausgeschafft werden, damit sie wieder hergerichtet werden kann. Mit dem Schutt soll zugleich der Schulhof wieder aufgeschüttet werden.

DONAUESCHINGEN : Dauer des Lagers vom 24. Juli bis 17. September, falls genügend Freiwillige zur Verfügung stehen um dieses Lager durchzuführen. Gemeinsame Arbeit mit dem IZD-Lager an dem Bau von Siedlungen in einem Selbsthilfeprogramm von Flüchtlingen. Beide Dienste sollen getrennt untergebracht werden, damit jeder Dienst seine eigene Lagergemeinschaft bilden kann, sonst werden sie sich aber treffen zu gelegentlichen gemeinsamen Veranstaltungen und Unternehmungen, und sie werden am gleichen Projekt arbeiten.